

Die Wunderwelt des Lernens „Schemas mit allen Sinnen“

Bildungsnetzwerk

Südliche Friedrichstadt 9. März 2017

Barbara Kühnel, Projektleiterin Early Excellence,
Heinz und Heide Dürr Stiftung

Bevor ich die Schemas erkläre....

Die drei Säulen im Early Excellence-Ansatz

1. Jedes Kind ist exzellent

Ressourcenorientiertes Beobachtungssystem EE

2. Zusammenarbeit mit Familien

Eltern sind die Experten ihrer Kinder

Das Kind steht im Mittelpunkt der Zusammenarbeit, PLOD

3. Öffnung in den Stadtteil

Einrichtungen öffnen und vernetzen sich

1. Säule Jedes Kind ist exzellent

Jedes Kind wird regelmäßig beobachtet:

Wir schauen dabei auf:

- **Schemas/Handlungsmuster**
- Bildungsbereiche aus dem Berliner Bildungsprogramm
- Emotionalem Wohlbefinden und der Engagiertheit,
- Leuener Engagiertheitsskale

Daraus erfolgt eine Auswertung und ein
individuelles Angebot für das Kind

Schemas/ Handlungsmuster

Kinder machen Dinge, die wir manchmal nicht verstehen.

Sie schmeißen immer wieder Gegenstände vom Kinderhochstuhl runter,

sie legen Dinge nach oben,

Sie rennen hin und her

Sie räumen Schränke/Schubkästen aus

Sie schleppen Dinge von A nach B

Diese sich ständig wiederholenden Handlungsmuster, die wir bei Kindern beobachten, werden als Schemas bezeichnet.

Aktiver Teil

Bitte gehen Sie an die Tische und legen mit dem Material ein Muster

Danach versuchen Sie mit Hilfe des Beobachtungsbogens Schemas zu erkennen



Ursprung von Schemas

Schemas haben ihren Ursprung in biologischen Voraussetzungen und Möglichkeiten eines jeden Menschen, aber sie werden durch Umwelteinflüsse und soziale Beziehungen mit Leben gefüllt und weiterentwickelt.

Chris Athey, 2003

Was sind Schemas?

- Schemas sind Handlungsmuster, Kinder sind von Geburt an damit ausgestattet
- Durch die Anwendung ihrer Schemas sammeln Kinder Erfahrungen, mit denen sie ihr vorhandenes Wissen bestätigen, überprüfen und aktiv erweitern.
- Kinder machen sich ein Bild von der Welt.
- Denkstrukturen werden dabei im Laufe der Entwicklung immer komplexer.

Schema

- Ein Schema ist ein Muster sich wiederholender Aktionen. Eine Anhäufung von Schemas entwickelt sich später zu Konzepten.
Chris Athey, 2003
- Kinder können die gleiche Handlung an einer Vielzahl von Gegenständen und Materialien oder eine Vielzahl von Handlungen mit dem gleichen Gegenstand durchführen.
Eltern-Arbeitsbuch, Pen Green, 2003

Schemas/Handlungsmuster werden:

- durch Handeln erforscht – (senso-motorisch)
- durch Symbole – eine Sache wird durch etwas anderes repräsentiert
- durch funktionale Abhängigkeitsbeziehungen; “Wenn ich dies tue, wird jenes geschehen.”
- durch abstraktes Denken: Kinder verarbeiten Handlungen und erlernen sie abstrakt nachzuvollziehen und zu beschreiben

Theorie

Wie Piaget und nachfolgend Chris Athey sind wir überzeugt, dass Kinder ihr Verständnis der Welt durch das Ausprobieren und durch ihre eigenen Erfahrung konstruieren.

Nach der Theorie des Konstruktivismus sind die Kinder aktive Lerner

Um zu lernen werden Verbindungen hergestellt zwischen dem was wir wissen und dem Neuen

Kinder erforschen die Welt

Verschieden Schemas

Gerade Linien/Gitternetze

Verbinden

Einfüllen

Anhäufen und Zerstreuen

Transportieren

Einwickeln

Eingrenzen/Einzäunen

Rotation

Schichten

Durch etwas hindurch gehen oder Dinge durch etwas hindurch führen

Oben sein

Sortieren

Teilen und Zerteilen

Klecksen und Punkten

Innen und Außen

Positionieren

Verwandeln

Anstoßen

Was heißt das für die pädagogische Arbeit mit Kindern

Durch das Beobachten der Schemas verstehen wir das Spielverhalten besser.

Im Entwicklungsprozess eines Kindes ist es ganz besonders wichtig, dass es seinen Schemas folgend, Dinge durch Wiederholung einüben und ausprobieren kann.

In Verbindung mit Ideen, Gefühlen und Beziehungen zu anderen Menschen entdeckt, erforscht und erkennt das Kind so die Welt und ihre Zusammenhänge.

Es ist wichtig, dass in der Kita und zu Hause dem Kind eine möglichst anregungsreiche Umgebung mit möglichst vielfältigen Materialien und Möglichkeiten angeboten werden, die die aktuellen Schemas des Kindes ansprechen und weitere Erfahrungen damit ermöglichen.

Was heißt das für die pädagogische Arbeit mit Kindern

Das Kind braucht einen Rahmen, in dem es seine Schemas ausprobieren und weiter entwickeln kann und so seine ganz persönlichen Entwicklungs- und Lernprozesse vertieft.

Der Dialog zwischen Erwachsenenem und Kind begleitet diese Lernprozesse.

.

Einige Beispiele: Linien



Anhäufen und Zerstreuen



Transportieren



Eingrenzen/Einzäunen



Input DVD

Schemas im Early Excellence-Ansatz,
Idee Barbara Kühnel, Heinz und Heide Dürr Stiftung,
MWL Medienwerkstatt Linden, 2015

Literatur und Quellen

Arnold, Cath (2003) Observing Harry: Child Development 0-5. Open University. Press: Maidenhead

Athey, Chris (1990): Extending Thought in Young Children: A Parent-Teacher-Partnership. Paul Chapman Publishing, London

Bruce, Tina (1997): Early Childhood Education. Hodder & Stoughton: London

Hebenstreit-Müller, Sabine u. Kühnel, Barbara (2004): Kinderbeobachtung in Kitas. Erfahrungen und Methoden im ersten Early-Excellence Centre in Berlin. Dohrmann-Verlag, Berlin.

Hebenstreit-Müller, Sabine u. Kühnel, Barbara (2005): Integrative Familienarbeit in Kitas. Individuelle Förderung von Kindern und Zusammenarbeit mit Eltern. Dohrmann-Verlag, Berlin.

Hebensterit-Müller, Sabine u. Lepenies, Annette (2006): Early Excellence: Der Positive Blick auf Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Neue Studien zu einem Erfolgsmodell. Dohrmann-Verlag, Berlin

Whalley, Margy u. das Pen Green Centre Team (2008): Eltern als Experten ihrer Kinder. Das „Early Excellence“-Modell in Kinder und Familienzentren. Dohrmann-Verlag, Berlin

PPT Jutta Burdorf-Schulz, März 2008

Fortbildung mit Barbara Kühnel/Berlin im Frühjahr 2008

Schemas im Early Excellence Ansatz, Katja Saumweber, Heinz und Heide Dürr Stiftung 2014

PPT Katja Saumweber, Heinz und Heide Dürr Stiftung